

O I G S C H A U G

Wenn ma vo Reschn af Graun ounifourt, kimp ma zon Reschrbug, wou des Marterl steat, nou vour Zrlund, und ma schaug in Berg aubi, siecht ma a Stuck aubi Wold, driebr groaßa Knött, a gonza Reih. Deis sein die KEIFL. Af n untrschta, dr Flochwond, huck i oft und schaug in dr Geigat umanondr. Groud untr miar siech i dein groaßa Muarkeigl, deir vo Reschn bis af Zrlund hei long. Deis muaß a riesigr Bergrutsch gweissn sein, von Klapoara Loch ouchi. Von Sea aweck a gonza Fear aubi sein olls Ackr, oudr bessr Ackrlan, asou groaß wia a Socktiachl. Foscht um jeidn Ockr isch a Stuck Maur, oudr a Stoangond; weil bon Prouchn kimmb ma oft zo greasra Stoa, und dia miasn außr und s'mairl oudr die Gond isch wieder a bißl gwogsn. In dia Gönd und Maurn leibm ollrhond Viechlan: Mais, Käifr, Oumoasn, Schlongan, Harmalan, u. a. Af dia Gönd wogsn Houlrstaudn, Eltschn, Himbeir, Zaufn, Ziaslan, Pfrouslan, Pummelan und a Bluaman und Grous. Deis sein holt scheana Vrsteckplatzlan

fir ollrhond Veigalan. Gonz guat siecht ma die olt Londsrouß, vo Zrlund af Reschn ouni. Dia hot af dr oubr Seit foscht durchweigs Stoa maurn, und drauf wieder ollrhond Staudn.

Onfong Auguscht hot ma an bsundrs scheana Iebrblick: in di meishta Ackr isch Kourn. Deis isch di Frucht, dia ins s teiglich Brout liefert. Um deir Zeit ischas schun gonz geilgrau, di Äichrn hengan ouwearts, as isch groud Zeit zon Kournschneidn. Dou und dert stean schun a pour Hockr un ma siecht die Leit ba dr Orbat. Dr Baur schneidat gonz voursichti drin, daß jou koa Kearali ausrfollt. Di Muat nimb die Gorbm auf, schiab die Halm gleichmäisi zamma und bindat si mit a pour Halm. Zwischatdurch wirft sie an Blick zun Hourgartali, des in an Egg ausgpourt isch, asou groaß wia a Stub. Sie denkt schun on dia Orbatn: reasn, hachlan blochn, gromlan; olls schean zacha Orbatn fir a Frau. Sie freit si oubr af deis, wous si draus mochn lott: Stuppa fir Leindla, Harbas fir Hematr und nou ondra Sochn.

Die Kindrsiecht ma Gorbm zammastrutzn, dia wearn nochr zu Hockr aufgestellt und kinibundn. Dou hot a dr Vour Zeit dron z' denkn, wiafl Orbat nou isch, bismr s' Broat essn könnan. Dou weard koa Stickl Brout aweckgeworfn, a wenna stoa hert isch, weil: herts Brout isch et hert, hert isch, wemma koa Broat hot. Es wearn a nou d' Eichrn aufsuacht, daß nicht vrlourn geat. Friar houbm orma Leit derft bo di reicha Halm und Eichrn aufsuachn. Vo dou hei kimp dr Schimpfspruch: "Du Halmr, du" oudr: „Bisch lei a Halmr".

Di Gearscht isch niederer un goldgeil, earscht spatr reif. Houbrackr sein lei weani, vielmea wieder Eardöpflackr. Um deir Zeit sein d' Leit sisich af di Berkwiesn, oubr dr Kouraschnitt isch wichtigr. Die meishta Leit in Oubrlond sein Baurn un as di Ackr und Wiesn, also von Viech, weard s' Leibmsnoatwendi ausrkhoul. Kaft weard gonz weani.

Asou ischas gonz unthaltla, weil: Zuaschaugn isch fein, wia weard eppr s' orbatn sein.

Paul Warger af Taufers



WIR LANDSCHAFTSMACHER

Studie vom Sein und Werden der Kulturlandschaft in Tirol vor dem Abschluss.
Ergebnispräsentation Mitte September in Mals
Sie sind eingeladen!

Schlussveranstaltung
des Interreg IV-Projektes **KuLaWi**
am Freitag, 14. September 2012 im Ratssaal von Mals
mit Wanderausstellung
vom Samstag, 15. bis Dienstag, 18. August (tägliche Führungen)




Seit drei Jahren untersucht das EURAC-Institut für Alpine Umwelt zusammen mit der Universität Innsbruck und diversen Landeseinrichtungen den Wandel der alpinen Kulturlandschaft in Nord-, Süd- und Osttirol. Graun ist eine von insgesamt 17 Projektgemeinden aus dem oberen Vinschgau und dem Pustertal, aus dem Stubaital und dem Außerfern.

Jahrhunderte lang war die Landschaft ein „Nebenprodukt bäuerlicher Arbeit“. Seit den 1950er Jahren ist diese einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Das hinterlässt Spuren in der Landschaft: Unrentable, arbeitsintensive Flächen,

besonders im Berggebiet, werden aufgegeben, Gunstlagen im Tal intensiviert, landwirtschaftliche Flächen weichen Baugrund für Gewerbe- und Wohnbauzonen. Verkehrswege, touristische Infrastrukturen und zunehmend auch die Energiewirtschaft drücken der Landschaft ihren Stempel auf. Eine Entwicklung, die sich nicht aufhalten, wohl aber steuern lässt. Wie die vielfältigen Wirkkräfte das Landschaftsbild von morgen prägen werden und wie sich der Wandel unserer Landschaft (mit-)gestalten lässt – das herauszuarbeiten hat sich ein Forscherteam aus Ökologen und Geografen, Historikern und

Soziologen, Agronomen und Pädagogen zur spannenden Aufgabe gemacht. Nun stehen die Arbeiten vor ihrem Abschluss und die Ergebnisse der Studie sollen den Menschen vor Ort vorgestellt, sollen mit ihnen diskutiert werden.

Vom Samstag, den 15. bis Dienstag, den 18. September zeigt eine Ausstellung im Ratssaal von Mals den Wandel der Kulturlandschaft in den vergangenen 150 Jahren und wagt einen Blick voraus, entwirft Szenarien für die Vinschger Landschaft der Zukunft. Auftakt zu der Ausstellung ist eine Podiumsdiskussion am Freitagabend, 14. September. Zu beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung des Vinschgaus, insbesondere aus der Projektgemeinde Graun, aufs Herzlichste eingeladen. Beide Angebote so zu gestalten, dass sie gleichermaßen informativ wie unterhaltsam werden, ist erklärtes Ziel der Veranstalter.

*Leiter des Projekts: Ökologe
Erich Tasser*